läuche
n vorrätig.
enen,
rf.
rnspr. 594.

Ziegenzucht-Verein Büttgen.
Sonntag, den 24. Juli:
General-Versammlung
bei Schröders, Holzbüttgen,
Tagesordnung:
Ziegenausstellung.
Bockhaltung.
Verschiedenes.
Zahlreiche Beteiligung dringend erforderlich.
Der Vorstand.

Apollo-Theater
Neuß.
Täglich 7½ Uhr:
Gastspiel der Mitgl. des Krefelder Stadt-Theaters
Die Rose von Stambul
Operette in 3 Akten.

Piano
Stimmen,
Reparieren.
Mauelshagen,
Niederstr. 39, Tel. 1127.

10% Rabatt
Vorhänge, Stores
Scheiben-Gardinen
liefert äußerst billig
Adalbert Koldenich,
Neuß, Promenadenstr. 24
10% Rabatt

Rotgußschrott
kauft laufend
Rheinische Maschinenfabrik

1 Tandem,
1 Kinderwagen
zu verkaufen Rheinstr. 12.

Zu verkaufen:
Kieler Waschanzug, 2 blaukein. Hos. f. Knaben v. 10 bis 12 J., Mädchenkleider f. 10—12 J., 1 Paar Rollschuhe, Gr. 36, Kinderspieltisch mit 2 Sessel, 1 Dalli-Bügeleisen mit Fuß, 6 eich. Stühle (flämisch), nußb. Bücher-Etag. 140 cm hoch, Damen-Lederhandtaschen, 1 Teppich 250×325.
Friedrichstraße 29.

Zahlkartenformulare
mit Firmadruck werden
u billigen Preisen geliefert von der
Gesellschaft für Buchdruckerei, Neuß.

Kinderwagenreifen
ei Florenz, Rheinstr. 12.

Großer schwarzer Herd
it kupfernem Wasserkessel
verkaufen
Gladbacherstraße 268.

Gut eingespielte Geige
t Noten komplet u. ein
andoline zu verkaufen
Josefstraße 30.

ist unsere Zeitung auch täglich im Einzelverkauf
Städt. Kiosk
Ecke Bahn- und Crefelderstrasse
zu haben.
Neuss-Grevenbroicher Zeitung.

½ Uhr
ds ist jeweils Schluß Anzeigenannahme die Ausgabe des nden Tages. Für ere Anzeigen um r. Im Interesse der l. Fertigstellung unZeitung bitten wir erehrl. Inserenten Beachtung dieses Ter- Später eintreffende igen müssen für die e Nummer zurückt werden.
häftsstelle der Neuß-endroicher Zeitung

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Fernsprecher Nr. 58. **Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich** Fernsprecher Nr. 58.

Die „Neuß-Grevenbroicher Zeitung" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. • Als Beigabe das St. Quirinusblatt. Preis für den Monat durch Boten in's Haus gebracht Mk. 5.00.
Geschäftsstelle: Neuß, Niederstraße 46.
Reichsbank-Giro-Konto. Postscheck-Konto Köln 41800.

Anzeigen finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Leserkreis unseres Blattes die beste Wirkung. Anzeigenpreis für die 9gespaltene Zeile 1.25 Mark, außerhalb der Kreise Neuß und Grevenbroich 1.50 Mark, und für die 4gespaltene Reklamezeile 4.00 Mark. Anzeigen erbeten bis 5½ Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages, Zahlung bei Aufgabe.

Nr. 166 | Für die Schriftleitung verantwortlich: Dr. Heinrich Staab. | Freitag, 22. Juli 1921 (Maria M.) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei, Neuß. | 48. Jahrgang

Neuestes in Kürze.

Aachen, 20. Juli. In einem hiesigen Kino kam ein Film zur Aufführung, der schwere Beleidigungen für das deutsche Nationalempfindem enthielt. Der Kinobesitzer hat sich auf eine öffentliche Rüge hin entschuldigt. Der Polizeipräsident hat sich aber auch mit dem alliierten Kreisdelegierten in Verbindung gesetzt, um ihn zu Maßnahmen gegen Wiederholung solcher Aergernisse zu veranlassen. Der Kreisdelegierte hat sich mit vollem Verständnis dieser Sache angenommen.

Berlin, 22. Juli. Nach einer Meldung des Berliner Lokalanzeigers aus Kolberg steht das Grubenholzlager der Vereinigten Holzindustrie an der Bahnstrecke Köslin-Pollnow in Flammen. Bisher wurden 600 Raummeter vernichtet.

Berlin, 22. Juli. Das Reichskabinett hat sich den Blättern zufolge gestern mit der Antwort auf die vom französischen Botschafter Laurent dem Reichsminister Dr. Rosen in der oberschlesischen Frage gemachten Eröffnungen beschäftigt. Es wurde festgestellt, daß die Antwortnote noch einiger Ergänzungen bedarf. Der Zeitpunkt der Uebergabe der Note steht daher noch nicht fest.

Berlin, 22. Juli. Wie die Koppenhagener Zeitung Klokken 5 erfährt, hat die dänische Staatspolizei den ehemaligen U-Bootkommandanten Kapitän Patzig, der sich seiner Verantwortung vor dem Leipziger Reichsgericht durch die Flucht nach Dänemark entzogen hat, in Odensee verhaftet. (Nach andern Meldungen wegen Verstoßes gegen die Straßenordnung, so daß, wenn kein Auslieferungsersuchen gestellt würde, er nach Ordnungsstrafe wieder entlassen werden sollte.)

Mannheim, 21. Juli. Der Mannheimer Generalanzeiger meldet aus Heidelberg: Gestern wurden zwei Mann in Stettin verhaftet, die angeblich mit der Heidelberger Mordsache in Verbindung stehen. Sie hatten versucht, mit Hilfe gefälschter Papiere ins Ausland zu entkommen.

London, 21. Juli. Reuter meldet aus Alexandrien, daß eine palästinische Abordnung, bestehend aus vier Mohammedanern und drei Christen unter Führung des früheren Bürgermeisters von Jerusalem nach England unterwegs ist, um der britischen Regierung und dem britischen Volk die Ansichten der Antizionisten vorzutragen.

London, 21. Juli. Reuter meldet aus Riga, daß eine deutsche Kommission in Lettland eingetroffen ist, um wegen Abschluß eines lettisch-deutschen Handelsvertrages zu verhandeln.

Helsingfors, 21. Juli. Die Außenminister Polens, Estlands und Lettlands treffen am Sonntag in Helsingfors ein, um über ein Zusammenwirken zwischen den Baltischen Staaten zu verhandeln. Die Konferenz, die am Montag beginnt, wird voraussichtlich 2—3 Tage dauern.

Newyork, 21. Juli. Wie die Associated Preß aus Washington meldet, wurde im Senat eine Resolution des Republikaners Boran eingebracht, das Kriegsdepartement um Aufschluß über die Kosten der Unterhaltung der amerikanischen Truppen in Deutschland ersucht. Es wird angenommen, daß hinter der Resolution ein Antrag auf Zurückziehung der Truppen steckt.

Zum Tode Hitzes.

Berlin, 21. Juli. Der Reichspräsident sandte der Familie des verstorbenen Reichstagsabgeordneten Prof. Dr. Hitze folgendes Beileidstelegramm: Anläßlich des Hinscheidens Ihres Herrn Bruders spreche ich Ihnen meine aufrichtigste Teilnahme aus. Der von mir hochgeschätzte Verstorbene hat in unermüdlichem bahnbrechenden Wirken sein Leben der Arbeit auf sozialpolitischem Gebiete gewidmet und sich hier bleibende Verdienste erworben.

Die Beisetzung des Reichstagsabgeordneten Prälat Prof. Dr. Hitze und das Seelenamt finden am Mittwoch, den 27. Juli, vormittags 9,30 Uhr, in der Pfarrkirche zu Rohde bei Olpe i. W. statt.

Die oberschlesische Frage.

Paris, 21. Juli. Es bestehen anscheinend Gründe, um den Wortlaut der englischen Note nicht zu veröffentlichen. Der Petit Parisien sagt, daß man aus den offiziellen Worten ein gewisses „Mißgeschick" herauslesen konnte. Der New York Herald stellt fest, daß Lloyd George sich in der Note rücksichtslos von dem französischen Standpunkte befreit habe. Zweifellos habe seine Haltung in Paris starken Anstoß erregt. Frankreich werde in Oberschlesien selbständig vorgehen.

Nach der Chicago Tribune hält man die Lage in Oberschlesien in London für gefahrdrohend. Eine Krise könne innerhalb der nächsten 48 Stunden ausbrechen. Ein führender englischer Staatsmann bezeichnete gestern das oberschlesische Problem als das ernsteste, das die Welt gegenwärtig beschäftige. Amerika sollte inoffiziell vermitteln. Das Blatt bestätigt, daß die englische Regierung in der Frage einer Truppensendung nach Oberschlesien vorderhand nichts zu unternehmen vermöge. Sie müsse abwarten, ob das irische Problem gelöst werden wird. Sollten die Unterredungen mit de Valera keinen Erfolg haben und der Kleinkrieg in Irland wieder aufleben, dann würde jeder entbehrliche englische Soldat nach Irland gesandt werden.

London, 21. Juli. Das Reuter-Büro meldet: Es verlautet, daß, obgleich Briands Antwort auf die letzte britische Verbal-Note betr. Oberschlesien und den Obersten Rat noch nicht eingegangen ist, die britische Regierung doch mehr oder weniger über den Inhalt der von Frankreich zu erwartenden Antwort orientiert ist. Inzwischen ist es durchaus verkehrt, anzunehmen, daß der Bericht der Alliierten Oberkommissare die Ansicht der britischen Regierung irgendwie abändere. Tatsächlich bestätigt sein allgemeiner Inhalt den britischen Standpunkt und die dringende Notwendigkeit, daß der Oberste Rat die Frage regelt. Briand ist noch immer der Ansicht, daß, so lange der gegenwärtige Zustand in Oberschlesien andauert, irgendeine vom Obersten Rate getroffene Entscheidung nicht ausgeführt werden könnte und ist ferner der Meinung, daß eine so wichtige Frage eine genaue Untersuchung erfordere, die nicht in wenigen Tagen beendet werden kann. Briand geht am Samstag auf Urlaub und ist der Ansicht, daß der Oberste Rat vor August nicht zusammentreten kann.

Die Freiheitshelden und Heimatkämpfer.

Danzig, 21. Juli. Anläßlich der Unruhen in Knowrazlaw bei der gewaltsamen Entwaffnung der polnischen Insurgenten aus Oberschlesisien schreibt die Warschauer Zeitung Gazeta Warszwaska, daß sich unter den Insurgenten kaum einige hundert Schlesier befunden hätten, während der Rest Landstreicher und Verbrecher gewesen seien. Es sei ein Rätsel, wer diese Elemente außerhalb Schlesiens angeworben, bewaffnet und losgeschickt habe. In das Geheimnis teilten sich die zwei Abteilungen der Pow (geheime Militärorganisation) und die nationale Arbeiterpartei. Korfanty habe wiederholt gebeten, ihm keine Leute mehr zu schicken, da er genug habe. Solche Elemente seien durch Gewalttätigkeit eine Geisel der oberschlesischen Bevölkerung gewesen. Außerdem hatten sie zum Schrecken aller politisch denkenden Polen geäußert, daß sie die Aufstandsbewegung auch auf andere Teile Schlesiens übertragen würden. Der Gazeta Warszwaska zufolge haben diese Leute die Bevölkerung terrorisiert.

Wer leistet Ersatz?

London, 21. Juli. In Erwiderung auf eine Anfrage im Unterhause sagte Lloyd George, er besitze keine näheren Angaben über die den industriellen Werken in Oberschlsien durch den polnischen Aufstand zugefügten Schäden. Die Frage werde von einem besonderen Gerichtshof untersucht, der Bericht erstatten werde.

Die Maßnahmen zur Bekämpfung der Futternot.

Im katholischen Vereinshause in Trier fand eine Besprechung über die Maßnahmen zur Bekämpfung der Futternot und für die Erhaltung der Viehbestände statt, zu welcher die Mitglieder der Landwirtschaftskammer aus den Regierungsbezirken Koblenz und Trier sowie die Vertreter der Bezugsorganisationen der rheinischen landwirtschaftlichen Genossenschafts-Verbände von dem Vorsitzenden der Landwirtschaftskammer eingeladen waren. An den Verhandlungen nahmen auch Regierungspräsident Fuchs in Trier, ein Vertreter des Regierungspräsidenten zu Koblenz sowie der Präsident des Trierischen Bauernvereins zu Trier teil. Sämtliche Vertreter der in Betracht kommenden Kreise stellten fest, daß die Dürre und infolge derselben die Futternot einen außerordentlich bedenklichen Umfang angenommen habe. Schon jetzt sind die Landwirte genötigt, ihre spärlichen Heuvorräte anzugreifen und selbst den kümmerlich entwickelten Hafer als Grünfutter zu benutzen. Wiesen und Weiden sind völlig verdorrt. In hochgelegenen Orten fehlt auch Trinkwasser für das Vieh. Der Eintrieb von Vieh in die staatlichen und kommunalen Waldungen sowie die Streugewinnung, die in den Regierungsbezirken Koblenz und Trier bereits vor längerer Zeit gestattet worden ist, hat nur teilweise der dringendsten Not abhelfen können. Es wurde als unbedingt erforderlich bezeichnet, daß auch fernerhin in weitestgehender Weise nicht allein die Staats- und Gemeindeforsten, sondern auch die Privatforsten zur Gewinnung von Futter und Streu geöffnet werden müssen.

Unter den wirtschaftlichen Maßnahmen wurde in erster Linie ein Anbau von schnellwachsenden Stoppelfrüchten empfohlen. Eine dahingehende weitere Aufklärung ist in der Zeitschrift der Landwirtschaftskammer vom 15. Juli d. J. enthalten. Auch wird die Landwirtschaftskammer in nächster Zeit ein Merkblatt herausgeben, welches den Landwirten für die Durchhaltung der Viehbestände, Konservierung der Herbstfuttermittel und Einrichtung einer zweckentsprechenden Winterstallfütterung Winke und Ratschläge geben soll. Die Ausdehnung der Futternot macht die umfangreiche Beschaffung von Rauh- und Kraftfuttermitteln sowie von Streumaterial erforderlich. Die rheinischen Genossenschaftszentralen haben sich bereit erklärt, den gemeinsamen Ankauf von Heu und Stroh nach Möglichkeit zu fördern und auch den bisherigen Preissteigerungen entgegenzutreten. Es soll darauf hingewirkt werden, die in öffentlicher Hand noch befindlichen Kleievorräte vorzugsweise der Rheinprovinz für die kleineren Landwirte zur Verfügung zu stellen. Auch wird in Erwägung zu ziehen sein, ob nicht das Reich und die an einer gesicherten Milchversorgung interessierten Kommunen Mittel zur Verfügung stellen zu können, um den Bezug von Kraftfuttermitteln den Viehhaltern zu wirtschaftlichen Preisen zu ermöglichen. Um die beabsichtigte Aktion des gemeinnützigen genossenschaftlichen Bezuges von Futtermitteln zu erleichtern, wird die Landwirtschaftskammer beim Reichsministerium die baldige Einführung von Notstandstarifen beantragen.

Allseits wurde auch festgestellt, daß der Ertrag der Getreideernte durch die vielfach eingetretene Notreife erheblich herabgesetzt wird. Eine weitgehende Ermäßigung des veranlagten Umlagesolls wird daher jedenfalls gewährt werden müssen. Aus verschiedenen Kreisen wurde schon lebhaft darüber Klage geführt, daß die Landwirte infolge des Futtermangels ihr Rindvieh abstoßen, und daß bedauerlicherweise auch Viehhändler diese Abstoßung unterstützen. Es sollen deshalb die Landwirte noch besonders aufgefordert werden, nicht ohne zwingenden Grund ihren Viehbestand zu verringern und Viehhändler, welche sich die Notlage der Viehhalter zunutze machen, energisch zurückzuweisen. Leider beschränkt sich die Futternot nicht auf die gebirgigen Gegenden der südlichen Provinz. Auch aus andern Teilen der Rheinprovinz wird über Futtermangel und ebenso über den großen Rückgang der Getreideernte geklagt. Aus diesem Grunde werden, wie am Schluß der Besprechung noch besonders hervorgehoben wurde, die Notstandsmaßnahmen wohl auf die ganze Provinz ausgedehnt werden müssen. Nicht allein an die Landwirte ergeht die dringende Mahnung, den ihnen gegebenen Ratschlägen Folge zu leisten; auch die Verbraucherkreise werden rechtzeitig darüber aufgeklärt werden müssen, daß die Leistungsfähigkeit der rheinischen Landwirtschaft durch die herrschende Dürre erheblich herabgesetzt und auch die Milchversorgung für den kommenden Winter gefährdet wird.

Danzigs Lage.

Memel, 21. Juli. Das Memeler Dampfboot schreibt zu der Meldung der littauischen Telegrafenagentur, nach der kürzlich der Präsident des Landesdirektoriums, Altenberg, und der Vizepräsident des Staatsrates für das Memelgebiet, Krause, in Warschau geweilt hätten, um die Fragen der Zukunft des Memelgebietes mit der Warschauer Regierung zu besprechen, diese Meldung sei als eine Falschmeldung zu bezeichnen. Die betreffenden hätten sich lediglich in Warschau aufgehalten, um Holzkäufe zu tätigen, die übrigens nicht zum Abschluß gekommen seien. Bei dieser Gelegenheit stellt die Zeitung fest, daß der polnische Standpunkt der bei den genannten in zahlreichen öffentlichen Aeußerungen dahin festgelegt sei, daß sie der Zuteilung des Memelgebietes sowohl an Litauen wie an Polen widerstreben.

Die Washingtoner Konferenzen.

Paris, 21. Juli. Staatssekretär Hughes legt großen Wert darauf, daß auf den Washingtoner Konferenzen das Englische die amtliche Verhandlungssprache sei. Er werde sich einer zweisprachigen Verhandlung wie in Versailles widersetzen. Es heißt sogar, schon die Einladungen zur Konferenz würden die Aufmerksamkeit auf diese Bedingung hinlenken, und das werde zweifellos einen Einfluß auf die Ernennung der Vertreter haben, da die amerikanischen Vertreter den Wunsch hätten, es nur mit solchen zu tun zu haben, die Englisch sprechen. — Nicht der Präsident, sondern Staatssekretär Hughes soll der Wortführer der Vereinigten Staaten auf der Konferenz sein.

New York, 21. Juli. Die Associated Preß meldet aus Tokio, daß das japanische Kabinett beschlossen habe, an der Konferenz von Washington teilzunehmen. Japan soll ersucht haben, von dem Programm der Debatten die Frage der Souveränitätsrechte über Schantung und die Insel Yap auszuschließen.

Um die Sprache der Sieger.

Paris, 21. Juli. Zu der Meldung des Newyork Herald, die Regierung der Vereineigten Staaten wünsche die englische Sprache zur offiziellen Sprache der Abrüstungskonferenz zu machen, schreibt die Liberte: „Soll die französische Sprache, die solange Weltsprache war, die Sprache der Sieger von der Marne und von Verdun, von den Verhandlungen der Konferenz verbannt werdon, die sich vorninmt, die durch den französischen Sieg zur Möglichkeit gewordene Abrüstung ins Werk zu setzen? Soll der französischen Sprache ein solcher Affront von ihren amerikanischen Freunden zugefügt werden, und beabsichtigt man in Washington unter dem Vorwande, die Herrschaft des Friedens in der Welt zu errichten, die angelsächsische Hegemonie zu verkünoden? Das können wir nicht glauben. Der Gedanke des Präsidenten Harding muß schlecht ausgelegt worden sein."

England und die Leipziger Prozesse.

London, 21. Juli. Reuter meldet: Das Unterhaus lehnte mit 95 gegen 26 Stimmen einen Antrag Bottomleys ab, der die Aufmerksamkeit des Hauses auf die Weigerung der Regierung lenkt, sich dafür einzusetzen, daß unmittelbare Schritte unternommen werden, um das Verfahren gegen die übrigen angeblichen Kriegsverbrecher sicherzustellen.

Irland.

Köln, 22. Juli. Wie die „Cologne Post" meldet, sollen die endgültigen Vorschläge der britischen Regierung, die de Valera bei seiner heutigen Besprechung mit Lloyd George eingehändigt wurden, folgende sein: 1. Homerule für Südirland; 2. Sicherheiten für Ulster; 3. wichtige finanzielle Zugeständnisse; 4. Abmachungen über ein Zusammenwirken der beiden Regierungen in Irland.

Während de Valera mit Lloyd George verhandelte, spielten sich in der Downing Street eindrucksvolle Szenen ab. Die draußen wartende Menge stieß Hochrufe aus, sang irische Lieder und betete den Rosenkranz.

Ein neuer Kredit.

Berelin, 21. Juli. Bei der Bekanntgabe des Kredites von 150 Millionen Goldmark wurde mitgeteilt, daß die Verhandlungen mit den internationalen Finanzkreisen zwecks Beschaffung weiterer Kredite fortgesetzt werden. Wir erfahren heute von dere Reichsbank, daß durch Vermittlung des Bankhauses Mendelssohn u. Co. in Amsterdam es gelang, inzwischen einen neuen Kredit von 50 Millionen Goldmark für die Reichsbank zu beschaffen. Die Verhandlungen wegen fernerer Kredite schweben.

Attentat in Serbien.

Belgrad, 21. Juli. Deer frühere Minister des Innern, Draskowitsch ist gestern in dem kroatischen Städtchen Selnitza bei Marburg erschossen worden. Der Täter ist ein kommunistischer Moslem aus Bosnien. Auf Draskowitsch war schon vor einiger Zeit in Belgrad ein im letzten Augenblick verhinderter Anschlag versucht worden. Der Grund der Ermordung ist darin zu suchen, daß er der schärfste Gegner dere kommunistischne Weltanschauung war und als solcher auch der Vater jenes Gesetzes wurde, das die Verbreitung des kommunistischen Gedankens unter Androhung schwerer Strafe verbot.

Laibach, 21. Juli. Blättermeldungen aus Belgrad zufolge wurde gestern dort der in Pameevo ansässige russische General Komisarow verhaftet, weil er der Mitschuld an dem Attentat gegen den Regenten Alexander verdächtig ist. Komisarow sei unter Exkaiser Nikolaus in Rußland Gendarmeriekommandant gewesen und sei in Belgrad als Anarchist bekannt.

Kleine Nachrichten.

Krefeld, 22. Juli. Hier sind zahlreiche Personen an Bindehautentzündung erkrankt. Wenn auch Gerüchte von einer wesentlich größeren Zahl der von der Krankheit Befallenen wissen wollen, so ist doch bisher festgestellt, daß etwa 50 Personen dieserhalb in ärztlicher Behandlung sind. Die Erkrankungen werden auf eine schädliche Substanz zurückgeführt, die im Wasser der städtischen Badeanstalt entdeckt worden sein soll. Die Untersuchungen und Feststellungen sind noch im Gange.

Rheydt, 22. Juli. Mit dem 1. August wird eine durch die Stadtverwaltung im Fortbildungsschulgebäude mit 6 Betten und 30 Lagern eingerichtete Jugendherberge dem Verkehr übergeben.

Essen, 22. Juli. Wie ungemein schädlich für unser ganzes Wirtschaftsleben die Zollinie wirkt, beweist am besten die von einer amtlichen Stelle mitgeteilte Tatsache, daß der Stückgutverkehr von dem unbesetzten nach dem besetzten Gebiet seit Mitte Mai gesperrt ist, weil die Zollämter überlastet sind. Unser Fahrplansystem, das sich gerade in letzter Zeit so gut eingespielt hatte, wird durch die wiedereingeführte Personenzugkontrolle ebenfalls wieder über den Haufen geworfen. Die Eisenbahn kann dann wieder von vorn anfangen.

London, 21. Juli. Die Bank von England hat den Diskont von 6 auf 5½ Prozent herabgesetzt

Redeblüten aus dem Reichstag.

Die Berliner Volkszeitung veröffentlicht eine kleine Sammlung besgnderer rednerischer Entgleisungen im Reichstag aus der letzten Zeit, die auch wir unsern Lesern nicht vorenthalten möchten:

Bekannt ist das vom Volksparteiler Mumm gebrauchte festgehaltene Bild:

„Diesen Antrag annehmen, hieße, dem Hundeschwanz stückweise das Lebenslicht ausblasen!"

Weniger bekannt dürften folgende Redeblüten sein: „Wer die Dinge in Bayern so ansieht, sieht sie durch eine Hornbrille, aber dabei mehr Horn wie Brille, und das Horn etwas aufi g'rutscht!" — „Dieses Luftschloß aus Seifenblasen ist zusammengebrochen wie ein Kartenhaus." — „Damit fällt das ins Wasser, was der Herr Vorredner als Loch in der Gesetzgebung bezeichnet hat."

Besonders leistungsfähig auf diesem Gebiete ist der kommunistische Abgeordnete Höllein. Von seinen rethorischen Verrenkungen seien folgende wiedergegeben:

„Zurzeit entfallen auf jeden durchschnittlichen Familienvater 2700 Mark Steuern im Jahre, und aus jedem Kopf der Bevölkerung werden 900 Mark herausgepreßt"

„Hinter Ihrem sogenannten warmen Herzen lugt der nackte Pferdefuß kapitalistischer Interessen hervor, der sich wie ein Aasgeier in den Körper des Proletariats einkrallt."

„Was Sie hier bieten, ist weiße Salbe, mit der Sie das Volk besoffen machen wollen!"

Die Dosis von Versailles.

Paris, 21. Juli. Die „Chicago Tribune" meldet aus Washington, in den letzten Tagen hätten zwischen amerikanischen Regierungspersönlichkeiten und den alliierten und assoziierten Mächten inoffizielle Unterhandlungen stattgefunden über Einwendungen von seiten der letzteren gegen einen Sondervertrag zwischen Amerika und Deutschland, in dem für die Vereinigten Staaten dieselben Rechte und Privilegien wie in den wirtschaftlichen und Reparationsbedingungen des Versailler Vertrages vorgesehen wären.

Im Augenblick komme nur die Unterordnung unter den Versailler Vertrag mit Vorbehalt in Frage. Falls die alliierten Mächte keine Einwendungen erheben und keine gesetzlichen Verwicklungen zu erwarten seien, würden die Unversöhnlichen angeblich gegen diese Anwendung des Versailler Vertrages keine Einwendungen erheben. Andererseits seien die vertragsfreundlichen Elemente zufrieden, weil sie wüßten, daß in dem Sondervertrage der Versailler Vertrag zu etwa 80 Prozent enthalten sein soll. Sollte Deutschland versuchen, die Diskussion über die wirtschaftlichen Bestimmungen des Versailler Vertrages wieder aufzunehmen, so werde ihm erklärt werden, daß die Angelegenheit abgeschlossen sei und keine weitere Debatte gestattet werden könne. Das endgültige Zustandekommen eines Sondervertrages hänge von der Antwort der Alliierten bezüglich der Gültigkeit der amerikanischen Rechte unter einem Sonderabkommen ab. Frankreich nehme an, daß die moralische Wirkung dere amerikanischen Unterschrift unter einem abgeänderten Versailler Vertrag die sein werde, Deutschland davon zu überzeugen, daß die Solidarität der alliierten Mächte weit davon entfernt sei, sich aufzulösen. In Washington nehme man an, daß einem Vertrag, der praktisch gleiche Bedingungen wie der Versailler Vertrag enthalte, keine Schwierigkeiten entgegenständen und daß mit der Zustimmung der Alliierten gerechnet werden könne.

Das sozialdemokratische Agrarprogramm.

Als erster übt Eduard David im „Vorwärts" Kritik an dem eben veröffentlichten sozialdemokratischen Programm. Er greift die Hauptforderung die „Vergesellschaftung von Grund und Boden" an. Selbst das Erfurter Programm habe bloß von der Verwandlung des kapitalistischen Privateigentums an Produktionsmitteln in gesellschaftliches Eigentum gesprochen. Die Enteignung des landwirtschaftlichen Kleinbesitzes werde sowohl von der Theorie des wissenschaftlichen Sozialismus wie von der praktischen Wirtschaft auf das entschiedenste zurückgewiesen. Mit dieser Phrase erschwere man nur die Agitation unter der Bauernschaft und gebe den Gegnern eine wirksame propagandistische Waffe in die Hand. David empfiehlt, dann doch lieber das Agrarprogramm der Kommunistischen Partei zu übernehmen, in dem ausdrücklich gesagt wird, daß das Privateigentum der Kleinbauern am Land und Arbeitsmitteln unangetastet bleibt. Die Vergesellschaftungsforderung stehe in krassem Widerspruch zu der ganzen Siedlungspolitik des Reiches, die mit Zustimmung sozialdemokratischer Minister eingeleitet worden sei. Die Partei könne doch diese ihre eigene Politik nicht nachträglich verleugnen.

David weistt als ganz verfehl auch den Satz des Programms, der die „allmähliche Ueberführung des Großgrundbesitzes in eine genossenschaftliche Betriebsform" verlangt, zurück und fragt, ob man etwa Landarbeiter-Produktionsgenossenschaften, die sich nirgends bewährt hätten und auch gar nicht bewähren könnten, wolle. Das wäre reiner Papiersozialismus.

David schlägt vor, diesen Teil des Programmentwurfs in Görlitz überhaupt noch nicht zu beraten, sondern einer Sonderkommission zu überweisen, die ihn unter Hinzuziehung auch von Kleinbauern-Vertretern umzuarbeiten hätte.

Sie kennzeichnen sich selbst.

Der „Vorwärts" schreibt unter dern Ueberschrift: Bombardement auf Moskau:

„In der Moskauer Taktik-Debatte wurde beschlossen, den Vertretern der Kommunistischen Arbeiterpartei eine nur halbstündige Redezeit zu gewähren. Die Delegierten der einzig wahrhaft revolutionären Partei verzichteten daraufhin auf das Wort und verließen entrüstet den Kongreß. Und jetzt erteilt die „Komm. Arbeiter-Zeitung" den Opportunisten und Sozialverrätern folgende Quittung:

Was hat die Exekutive der 3. Internationale?

Sie traf die Entscheidung, bevor die Frage der KAPD aufgerollt werden konnte vor den Delegierten aller Länder.

Sie stellte überraschend diese Frage an den Anfang des Kongresses.

Sie billigte eine halbe Stunde Redezeit zu.

In einer halben Stunde sollte die Frage zweijähriger revolutionärer Kämpfe entschieden werden.

Entschieden werden vor Hunderten von Delegierten, die wenig oder gar nicht um die Sache wußten.

Man wollte eben die Vergewaltigung der Revolution.

Unter der demagogischen Maske: die KPD kann noch später zu allen Fragen sprechen, erbat und erhielt man von feigen oder unwissenden Delegierten die Vorwegnahme einer Entscheidung, die nur nach tiefgehender Begründung gefällt werden konnte.

Die Delegierten der KAPD haben die richtige Antwort gegeben.

Sie haben es abgelehnt, durch Beteiligung an einer Farce sich mitschuldig zu machen an einer Täuschung des internationalen Proletariats."

Daran knüpft der „Vorwärts" folgende Randbemerkung: „Erst war es die SPD, dann die USP, jetzt ist es die Dritte Internationale, die „die Revolution vergewaltigt." Wer ist jetzt an der Reihe? Offenbar die KAPD, wenn sich irgendwo ein noch radikaleres Fraktiönchen auftut."

Kein „bürgerliches" Blatt könnte treffender die in der Sozialdemokratie grassierende Zersetzung als Endergebnis der in allen ihren Gruppen beliebten Verhetzung und Demagogie kennzeichnen.

Hinausgeworfen.

Die Berliner Zeitung am Mittag meldet aus Reval: Die Vertreter der deutschen Kommunistischen Arbeiterpartei wurden von der Dritten Internationale mit bewaffneter Macht entfernt, in die Bahn gesetzt und unter Bewachung abgeschoben.

Die Politik des deutschen Beamtenbundes.

Der bayerische Beamtenbund erklärte zu dem bevorstehenden Abkommen zwischen dem Deutschen Beamtenbund und dem Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbund sowie der Arbeitsgemeinschaft der freien Angestelltenverbände, daß der Text desselben vom Ausschuß des Deutschen Beamtenbundes keineswegs gebilligt sei, und noch weitere Veränderungen von einem großen Teil der Beamtenschaft gewünscht werden. Insbesondere verlangt der Bayerische Beamtenbund, daß, um den Schein parteipolitischer Orientierung zu vermeiden, das Abkommen auch auf die anderen Arbeitnehmerorganisationen, insbesondere den christlichen deutschen Gewerkschaftsbund ausgedehnt werde.

Lernt einander verstehen!

Mainz, 21. Juli. Der Streik der Erzeuger in der Umgebung von Mainz, die infolge einer allgemeinen Mahnung der Bürgermeisterei auf Einhaltung angemessener Preise für Obst und Gemüse sich zu einem Boykott der Wochenmärkte berechtigt glaubten, hat in mehreren Besprechungen aller interessierten Kreise sein Ende gefunden. Den Frauen der Landwirte wird der weitgehendste polizeiliche Schutz gegen etwaige Ausschreitungen, wie sie im letzten Jahr vorkamen, zugesichert. Die Landwirte ihrerseits wollen bei der Belieferung den Mainzer Handel gegenüber den auswärtigen bevorzugen, die Mainzer Händler ihrerseits wollen beim Aufkauf frühmorgens die Bedürfnisse der Verbraucher berücksichtigen. Einig war man in der Verurteilung des Kettenhandels, der auf diesem Gebiet eingerissen ist. Es wurde eine gemischte Kommission gebildet, die an den Markttagen kontrollieren und Auswüchse abstellen soll.

Die Verkehrslage im Ruhrrevier.

Essen, 21. Juli. Die Lage im Eisenbahnbetrieb des Ruhrbezirks war in der letzten Woche, wie in den Vorwochen bei mäßig starkem Güterverkehr weiter befriedigend. Wegen des kürzlich ausgebrochenen Streiks der Maschinisten und Heizer der Schlepper auf dem Rhein wird voraussichtlich ein Teil der Mengen wegen des Streiks auf dem Rhein nicht geschleppt werden können und auf die Eisenbahn übergehen. Dieser neue Verkehr wird auch an den Wagenpark erhöhte Anforderungen stellen. Für Kohlen, Koks und Briketts wurden in der vergangenen Woche im arbeitstäglichen Durchschnitt einschließlich der nachträglich bestellten Wagen 19852 Wagen (gerechnet zu je 10 Tonnen) angefordert und gestellt. Im gleichen Zeitraum des Vorjahres betrug die Durchschnittsstellung 18 333 Wagen.

Die anhaltende Trockenheit und die hohe Tagestemperatur der letzten Woche hat ein ziemlich starkes Sinken des Rheinwasserstandes zur Folge gehabt. Am Cauber Pegel zeigte am 16. Juli nur noch einen Stand von 1,34 Meter. Der Rückgang des Wassers hält weiter an. Abgesehen von der verminderten Belastung der Fahrzeuge wird der Schiffahrtsbetrieb und die Abbeförderung der fertig gestellten Fahrzeuge durch den bereits erwähnten Streik empfindlich beeinflußt. Die Kipperleistung in den Duisburg-Ruhrorter Häfen bezifferte sich auf 25 108 (26 578) To. Der Brennstoffumschlag in den Zechenhäfen der Kanäle etrug 23 423 (22 728) Tonnen.

Neuregelung der Angestelltenversicherung.

Das neue Gesetz für die Angestelltenversicherung enthält folgende Bestimmungem:

1. Mit Rückwirkung vom 1. Januar 1921 ab werden ohne besonderen Antrag auf laufende Ruhegelder 70 Mark monatlich, auf Witwen- oder Witwer-Renten monatlich 55 Mark, auf Waisen-Renten monatlich 30 Mark gewährt. Sie werden auch in Fällen des Paragraphen 390 voll gezahlt.

2. Die Versicherungsgrenze wird ab 1. August dieses Jahres auf 30 000 Mark erhöht.

3. Die alten Beitragsklassen bleiben bestehen. Es werden folgende Beitragsklassen und Beitragssätze neu aufgesetzt: Klasse K mehr als 5000 bis 10 000 Mark gleich 33,20 Mk., Klasse L mehr als 10 00 bis 15 000 Mk. gleich 40 Mk., Klasse M mehr als 15 000 Mk. gleich 48 Mk.

4. Die Einschränkungen für das Frauenwahlrecht (Paragraph 131, Absatz 3 und in Paragraph 161 Absatz 1 die Worte „jedoch sind nur Männer wählbar") sind gestrichen.

5. Für Neuversicherte finden die Bestimmungen der Paragraphen 366, 395, 398 VGA entsprechend Anwendung.

Eine Befreiung von der eigenen Beitragsleistung auf Grund der Lebensversicherung ist nicht vorgesehen, ebenso wenig die Erhaltung der Anwartschaft ohne Beitragszahlung für solche Angestellten, die vorübergehend, infolge Ueberschreitung der Gehaltsgrenze aus der Versicherungspflicht ausgeschieden waren.

Der Ausfall an Heiraten ausgeglichen, fünf Millionen Geburten fehlen. Der Ausfall an Heiraten in den fünf Kriegsjahren wird vom Statistischen Reichsamt jetzt auf 840 000 veranschlagt. Von diesen waren schon Ende 1920 82 Prozent nachgeholt. Wenn auch im letzten Viertel des vorigen Jahres die Heiratsflut schon etwas nachgelassen hat, so dürfte der Rest des Ausfalles wohl schon im Laufe dieses Jahres ausgeglichen werden. Vor dem Kriege wurden ohne Elsaß-Lothringen rund 500 000 Ehen im Jahre geschlossen, in den Jahren 1914—1918 nur 1 659 886 statt rund 2 500 000. Es sind somit rund 840 000 Heiraten ausgefallen. Auf 1000 Einwohner waren 40 Ehen zu erwarten, während nur 25,1 geschlossen wurden. Die Geburten werden aber nicht nachgeholt. Der Ausfall durch den Krieg wird auf etwa 5 Millionen berechnet. Statt 8,95 wurden nur 4,55 Millionen Kinder geboren, wozu noch ein Ausfall von etwa 400 000 im Jahre 1919 kommt. Die Geburtenziffer auf 1000 der Bevölkerung betrug von 1913 bis 1919: 28,3, 27,8, 21,0, 15,7 14,4, 14,7, 20,6. Der Ueberschuß der Sterbefälle über die Geburten wurde erst 1919 ein wenig und 1920 beträchtlich durch einen Geburtenüberschuß ausgeglichen.

Stadt-Nachrichten.

Neuß, 22. Juli 1921.

Volkshochschule. Herr Direktor Raederscheidt liest Montag 7 Uhr im Museum.

Die „Arbeitsgemeinschaft" des Kath. Lehrervereins wird nach längerer Pause nächsten Samstag in Holzheim tagen. Abfahrt von Neuß 2,58 Uhr, Beginn 3,15 Uhr. Lehrprobe und Vortrag. Nachher gemütliches Zusammensein. Die Mitglieder werden nochmals gebeten, sich zahlreich an der Tagung zu beteiligen.

Jungfrauen-Exerzitien. Zu den geschlossenen Exerzitien im Pensionat Marienberg vom 5. bis 8. August (Beginn nachmittags 3 Uhr, Verpflegungskosten 40 Mk.) werden die Mitglieder der Stadt- und Landkongregationen dringend eingeladen. Die Anmeldungen sind baldigst an den Herrn Präses der Kongregation oder an den Herrn Bezirkspräses Kaplan Granderath in Neuß zu richten. Die Exerzitien werden gehalten von dem hochw. Herrn Jesuitenpater Bücken.

Hütet das Feuer! Täglich wissen die Tagesblätter über Wald- und Feldbrände zu berichten, wobei unermeßliche Werte vernichtet worden sind und nicht selten Menschenleben gefährdet werden. Die Ursache ist gewöhnlich eine weggeworfene Zigarette, Spielen mit Feuer oder dergleichen Achtlosigkeiten von Kindern und Erwachsenen. Auch im hiesigen Stadtbezirke ist in letzter Zeit wiederholt von Kindern Feuer im Freien angelegt worden. So wurde erst vor einigen Tagen im „Jostenbusch" durch das rechtzeitige Eingreifen eines städtischen Gärtners ein großer Brand verhütet. An alle Kreise der Bevölkerung, insbesondere aber an die Eltern, Lehrpersonen und Vorstände der sogenannten Wanderklubs ergeht hiermit die Bitte, auf die Jugend entsprechend einzuwirken; aber auch Erwachsene mögen bei der jetzigen Dürre im Umgang mit Feuer im Freien die größte Vorsicht walten lassen.

Drei Steuertermine. Bis zum 25. Juli 1921 haben ausländische Erwerbsgesellschaften als vorläufige Zahlung auf die Körperschaftssteuer zehn vom Hundert des Gewinnes, der auf inländischen Grundbesitz entfällt, an die zuständige Finanzkasse zu zahlen. Zugleich mit derselben haben die bezeichneten Gesellschaften die Grundlagen mitzuteilen, durch welche der Gewinn, der auf das Inland entfällt, ermittelt wurde.

Bis 31. Juli 1921 sind die Steuererklärungen für die Veranlagungen zur Körperschaftssteuer dem zuständigen Finanzamte vorzulegen. Hierzu sind verpflichtet: 1. Erwerbsgesellschaften (Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften auf Aktien, Kolonialgesellschaften, bergbautreibende rechtsfähige Vereinigungen und nicht rechtsfähige Berggewerkschaften, Gesellschaften mit beschränkter Haftung, sonstige Personalvereinigungen mit wirtschaftlichem Geschäftsbetriebe, deren Zweck die Erzielung wirtschaftlicher Vorteile für sich oder ihre Mitglieder ist).

2. Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften, Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit, politische Parteien mit eigenem Gewerbebetriebe;

3. sonstige juristische Personen des bürgerlichen Rechts, insbesondere eingetragene Vereine, rechtsfähige Anstalten und Stiftungen;

4. juristische Personen des öffentlichen Rechts (insbesondere kirchliche Körperschaften, Anstalten, Stiftungen);

5. nicht rechtsfähige Personenvereinigungen und Zweckvermögen mit Ausnahme der offenen Handelsgesellschaften, der Kommanditgesellschaften und der sonstigen Erwerbsgesellschaften, bei denen die Gesellschafter als Unternehmer (Mitunternehmer) des Betriebes anzusehen sind.

Zur Abgabe sind die Personenvereinigungen und Zweckvermögen dann verpflichtet, wenn ihre Steuerpflicht am Tage des Inkrafttretens des Körperschaftssteuergesetzes (15. April 1920) bestanden hat, mithin auch diejenigen Firmen, die sich an diesem Tage in Liquidation oder Auflösung befanden.

Prokuristen und Handelsbevollmächtigte sind zur Abgabe der Erklärungen nicht berechtigt.

Ebenfalls bis zum 31. Juli 1921 sind die Kapitalertragssteuererklärungen dem zuständigen Finanzamte einzusenden. Diese Erklärungen haben die oben unter 1 bis 4 genannten Vereinigungen usw. gleichzeitig mit der Steuererklärung für die Veranlagung zur Körperschaftssteuer abzugeben. Die unter 5 genannten Vereinigungen kommen bei der Kapitalertragssteuer nicht in Frage. Formulare für diese Steuererklärungen können, soweit sie vom Finanzamte nicht zugesandt wurden, daselbst in Empfang genommen werden.

Jeder möge für rechtzeitige Erledigung dieser Termine Sorge tragen, da die Strafbestimmungen (Zuschlag zur endgültig festgesetzten Steuer usw.) sehr empfindlich sind.

Standesamtsstatistik. Im Monat Juni wurden 71 Kinder geboren. Darunter waren 43 Knaben und 28 Mädchen. 4 Kinder wurden totgeboren. Es sind

---

Lichtenstein.

Romantische Sage
aus der württembergischen Geschichte

41) Von Wilhelm Hauff.

„Nun, ich hab ihm Heppacher gegeben von 1480. Es ist das Beste, was der goldene Hirsch hat."

„Da haben wir es!" rief der kluge Mann. „Ich kenne den Heppacher Achtziger, den kann solch ein Junkerlein nicht führen, und der ist ihm zu Kopf gestiegen. Laßt ihn sitzen, laßt ihn immer sitzen, seinen schweren Kopf in der Hand, ich wette, ehe es acht Uhr schlägt, hat er ausgeschlafen und ist wieder so frisch wie der Fisch im Wasser."

Der Zerlumpte schüttelte den Kopf und sagte nichts dazu, die Wirtin aber belobte den gewohnten Scharfsinn des fetten Herrn und fand seine Vermutung am wahrscheinlichsten.

Es war nun Uhr in der Nacht, die täglichen Zechgäste hatten schon alle die Trinkstube verlassen, und auch die Wirtin wollte sich zum Abendsegen rüsten, als der fremde Herr aus seinem Zustand erwachte. Er sprang auf, machte einige Gänge durchs Zimmer und blieb endlich vor der Hausfrau stehen. Er sah düster und verstört aus, und die wenigen Stunden vom Mittag bis jetzt hatten seinen sonst so freundlichen, offenen Zügen tiefe Spuren des Grams eingedrückt.

Die Wirtin dauerte sein Anblick, sie wollte ihm, eingedenck des klugen fetten Herrn, noch ein heilsames Süpplein kochen und ihm dann ein treffliches, weiches Bett anweisen; doch er schien für diese Nacht ein rauheres Lager sich erwählt zu haben.

„Wann sagt Ihr," hub er mit leiser, unsicherer Stimme an, „wann geht der nächtliche Gast nach Lichtenstein, und wann kommt er zurück?"

„Um elf Uhr, lieber Herr, geht er hinein, und um den ersten Hahnenschrei kommt er wieder über die Zugbrücke."

„Lasset mein Pferd satteln und besorget mir einen Knecht, der mich nach Lichtenstein geleite."

„Jetzt in der Nacht?" rief die Wirtin und schlug vor Verwunderung die Hände zusammen. „Jetzt wollet Ihr ausreiten? Ei, geht doch. Ihr treibt Spaß mit mir!"

„Nein, gute Frau, es ist mein wahrer Ernst; aber sputet Euch ein wenig, ich habe Eile."

„Die habt Ihr den ganzen Tag nicht gehabt," entgegnete jene; und jetzt wollt Ihr auf einmal über Hals und Kopf in die Nacht hinaus. Zwar die frische Luft kann nichts schaden bei solchen Kranken; aber weiß Gott, Euer Pferd lasse ich nicht aus dem Stall, Ihr könnt mir herunterfallen oder allerlei Unglück anrichten, und dann hieße es, wo hat denn die Hauswirtin wieder den Kopf gehabt, daß sie die Leute so laufen läßt?"

Der junge Mann hatte ihre Rede ganz überhört, denn er war wieder in sein düsteres Sinnen zurückgesunken. Als sie aufhörte zu sprechen, schrak er auf und wunderte sich, daß sie seinen Befehl noch nicht befolgt habe.

Er ging, als sie noch immer zauderte, um sein Pferd selbst zu besorgen. Da gedachte sie, daß sie doch keine Gewalt habe, ihn zurückzuhalten, und daß es geratener sein möcht, ihn ziehen zu lassen. „Lasset dem Herrn seinen Braunen herausführen," rief sie, „und der Andere soll sich rüsten, heute Nacht noch ein Stück Weges zu gehen! — Er hat recht, daß er jemanden mitnehmen will," sprach sie für sich weiter, „der kann ihn doch im Notfall halten. Zwar sagt man, sie haben ein paar Sinne mehr, wenn sie etwas im Kopfe haben, und es falle keiner so leicht vom Pferde, wenn er auch hin und her schwankt wie ein Schwengel in der großen Glocke, aber besser ist besser. — Was Ihr schuldig seid, Herr Ritter? Nun, Ihr habt gehabt eine Maß Alten, macht zwölf Kreuzer, und das Essen — nun, es ist nicht der Rede wert, was Ihr gegessen habt. Ihr habt ja mein Huhn kaum angesehen. Nun, wenn Ihr für den Stall und das Essen noch zwei Kreuzer zulegen wollt, so wird Euch eine arme Wittfrau schön danken."

Nachdem die Rechnung in dem niederen Münzfuß der guten alten Zeiten berichtigt war, entließ die Wirtin zum goldenen Hirsch ihren Gast. Sie war ihm zwar nicht mehr so gewogen wie heute mittag, als er herrlich wie der junge Tag in ihre Trinkstube getreten war, aber dennoch konnte sie sich nicht verhehlen, als er beim Schein der Kienfackeln sich aufs Pferd schwang, daß sie nicht leicht einen schöneren Mann gesehen habe, und sie schärfte daher ihrem Knecht, der ihn begleitete, um so sorgfältiger ein, recht genau auf ihn acht zu geben, weil es bei diesem Herrn „doch nicht ganz richtig im Kopfe sei."

Vor dem Tore von Pfullingen fragte der Knecht den nächtlichen Reiter, wohin er reiten wolle, und auf seine Antwort: „Nach Lichtenstein," schlug er einen Weg rechts ein, der zum Gebirge führte. Der junge Mann ritt schweigend durch die Nacht hin; er sah nicht rechts, er sah nicht links, er sah nicht nach den Sternen, nicht hinaus in die Weite, seine gesenkten Blicke hafteten am Boden. Es war ihm wie damals, als ihn die Mörder am Wege niedergeschlagen hatten. Seine Gedanken standen stille, er hoffte nicht mehr, er hatte zu leben, zu lieben und zu wünschen aufgehört. Und doch war ihm damals wohler gewesen, als ihm auf dem kühlen Teppich des Wiesentales die Besinnung schwand; er war ja entschlummert mit dem erhebenden Gedanken an sie, und die erstarrenden Lippen hatten noch einmal einen süßen Namen ausgesprochen.

Aber jetzt war die Leuchte verlöscht, die seinen Pfad durchs Leben erhellt hatte. Es war ihm, als habe er noch einen kurzen Weg im Dunkeln hinzugehen, um dann in lichteren Höhen als auf dem Lichtenstein seine Ruhe zu finden. Und unwillkürlich zuckte seine Rechte hie und da ans Schwert, als wolle er sich versichern, daß ihm dieser Gefährte wenigstens treu geblieben sei, als sei dies der gewichtige Schlüssel, der die Pforte sprengen sollte, die aus dem Dunkel zum Lichte führte.

Der Wald hatte längst die Wanderer aufgenommen. Steiler wurden die Pfade, und das Roß strebte mühsam unter der Last des Reiters und seiner Rüstung bergan; doch der Reiter bemerkte es nicht. Die Nachtluft wehte kühler und spielte mit den langen Haaren des Jünglings, er fühlte es nicht. Der Mond kam herauf und beleuchtete seinen Pfad, beleuchtete kühne Felsennasken und die hohen gewaltigen Eichen, unter welchen er hinzog, er sah es nicht. Unbemerkt von ihm rauschte der Strom der Zeit an ihnen vorüber, Stunde um Stunde verging, ohne daß ihm der Weg lang geschienen.

Es war Mitternacht, als sie auf der höchsten Höhe ankamen. Sie traten heraus aus dem Wald, und getrennt durch eine weite Kluft von der übrigen Erde lag auf einem einzelnen, senkrecht aus der nächtlichen Tiefe aufsteigenden Felsen der Lichtenstein.

Seine weißen Mauern, seine zackigen Felsen schimmerten im Mondlicht. Es war, als schlummere das Schlößchen, abgeschieden von der Welt, in tiefem Frieden der Einsamkeit.

Der Ritter warf einen düsteren Blick dorthin und sprang ab. Er band das Pferd an einen Baum und setzte sich auf einen bemoosten Stein, gegenüber von der Burg. Der Knecht stand erwartend, was sich weiter begeben werde, und fragte mehreremale vergeblich, ob er seines Dienstes jetzt entlassen sei?

„Wie weit ist's noch bis zum ersten Hahnenschrei?" fragte endlich der stumme Mann auf dem Steine.

„Zwei Stunden, Herr!" war die Antwort des Knechtes.

Der Ritter reichte ihm reichlichen Lohn für sein Geleite und winkte ihm, zu gehen. Er zögerte, als scheue er sich, den jungen Mann in diesem unglücklichen Zustand zu verlassen; als aber jener ungeduldig seinen Wink wiederholte, entfernte er sich still. Nur einmal noch sah er sich um, ehe er in den Wald eintrat. Der schweigende Gast saß noch immer die Stirne in die Hand gestützt, im Schatten einer Eiche, auf dem bemoosten Stein.

(Fortsetzung folgt.)

gestorben 29 männliche und 16 weibliche Personen. Hiervor waren 6 Kinder bis zu 1 Jahre alt, 5 Kinder von 1—5 Jahren alt, 8 Personen von 6—20 Jahren alt, 8 Personen von 21—40 Jahren alt, 4 Personen von 41—60 Jahren alt, 14 Personen über 61 Jahre alt. — 40 Ehen wurden geschlossen.

Von der Rheinzollinie. Auf der Geschäftsstelle der Handelskammer liegt ein Verzeichnis von Verbänden aus dem unbesetzten Deutschland, welche sich zur Tragung der Rheinzölle bereit erklärt haben, zur Einsichtnahme für Interessenten offen. —

Die Kammer empfiehlt den Firmen des Bezirks aufs dringendste, alle abgelaufenen Ein- und Ausfuhrbewilligungen sowie sonstige darauf bezügliche Schriftstücke für spätere Möglichkeiten gut aufzuheben.

Das Wandern ist des Müllers Lust! Ahrtal-Führer und Wanderbuch mit Anhang: Laacher See und Brohltal. Verlag von Wilhelm Stollfuß in Bonn. 2. Auflage 6 Mark. — Alle Freunde der Ahr und der Ahrberge des Laacher Sees und Brohltals werden es begrüßen; daß dieser, einige Monate vergriffen gewesene Wanderführer erschienen ist. Er enthält die Beschreibung von 55 Wanderungen. In einem Anhang „Brohltal und Laacher See" sind Wanderungen in diesem Jebiete beschrieben. Von den aufgeführten Orten ist alles für den Wanderer Wissenswerte gesagt. Vorzügliche farbige Wanderkarten im Maßstabe 1:50000 sind beigegeben, eine des Ahrtales und eine des Brohltales und Laacher-See-Gebietes. Diese Karten werden auch allein (jede für sich in Umschlag geheftet) ausgegeben.

Gerichtliches.

In der Sitzung des Schöffengerichtes vom 20. Juli wurden u. a. folgende Urteile gefällt: Ein Fuhrmann erhielt wegen Zertrümmerung einer Fensterscheibe an einer Wirtschaft 300 Mark Geldstrafe. — Der Zimmermann Wolf Kr. in Neuß, Fabrikarbeiter Wilhelm Kr. in Neuß, Zimmerer Jakob Kn. in Kaarst und Fabrikarbeiter Johann Sch. in Düsseldorf waren angeklagt, am 2. Oktober v. J. gemeinschaftlich mittels Einbruchs bei dem Landwirten Johann L. in Kaarst ein Fahrrad, eine Doppelflinte, einen Paletot, zwei Hosen, Stoff für einen Anzug, ein Dutzend Handtücher, Leibwäsche und ander Sachen gestohlen zu haben. Der Angeklagte Kn. als der Hauptschuldige wurde zu 8 Monaten Gefängnis, die übrigen Angeklagten zu je 4 Monaten Gefängnis verurteilt. Das Gericht billigte mildernde Umstände zu, weil die Angeklagten geständig waren und die Sachen restlos zurückgegeben hatten. — Der Maschinist Friedrich L. aus dem Kreis Wiesbaden hat bei der Firma Dyckerhoff & Widmann die Arbeiterwohnräume erbrochen und daraus einen Sonntagsanzug, ein Paar Schuhe, 170 Mark und einen Koffer gestohlen. Der schon 27 Mal vorbestrafte Angeklagte erhielt eine Zuchthausstrafe von einem Jahre. — Ein Schuhmacher aus Düsseldorf-Derendorf erhielt wegen Unterschlagung von zwei Paar Damenschuhen 2 Monate Gefängnis. — Zwei Frauen aus Düsseldorf waren beschuldigt, auf dem Neußer Rennplatz Taschendiebstähle ausgeführt zu haben. Die Sache wurde bis zum 4. September vertagt und eine der Angeklagten aus der Untersuchungshaft entlassen. — Ein Anstreicher aus Düsseldorf erhielt wegen Funddiebstahls einer Brieftasche mit 200 Mark Inhalt 150 Mark Geldstrafe.

Aus dem Landkreise.

Nievenheim, 22. Juli. Zum Gedenken an die gefallenen Krieger soll hier in nächster Zeit ein Ehrenmal errichtet werden. Ein Ausschuß aus allen Kreisen der Bevölkerung wird die notwendigen Vorarbeiten erledigen. Kommenden Sonntag wird zugunsten des Denkmals eine Hausammlung stattfinden. Es darf wohl erwartet werden, daß durch diese einmalige Sammlung die Verwirklichung des schönen Planes finanziell sichergestellt wird. Wer wollte auch für diese Ehrenpflicht kein warmes, offenes Herz und keine offene Hand haben!

Aus Nah und Fern.

Köln, 18. Juli. „Gegen 1000 Paßvergehen kommen in jedem Monat vor," erklärte der Vorsitzende des Jugendgerichtshofes, als ein 17jähriger Schlosser gegen ein Strafmandat über 40 Mark Einspruch erhoben hatte, das er erhielt, weil er ohne Personalausweis angetroffen worden war. Auf Anraten des Gerichts zog er seinen Antrag zurück.

Köln, 21. Juli. Zwei Kassendiener der Allgemeinen Elsässischen Bank gester morgen, nachdem sie 2,8 Millionen Mark (davon 2,5 Millionen in großen Scheinen) erhoben hatten, nicht zurückgekehrt.

Königswinter, 21. Juli. Gestern abend gegen 8½ Uhr wurde durch zwei halbwüchsige Burschen auf dem Wege vom Margaretenhof zur Rosenau ein frecher Raubüberfall an zwei dort promenierenden Damen, die im Margaretenhof einlogiert sind, verübt. Die Burschen zwangen die Damen unter vorgehaltenen Revolvern zur Herausgabe ihrer gesamten Barschaft, sowie der Schmuckgegenstände und ließen sich erst auf dringendes Flehen der Ueberfallenen dazu herbei, die Personalausweise zurückzugeben. Die Wegelagerer entkamen unerkannt.

Wipperfürth, 19. Juli. In Linde, unweit Lindlar, sind wertvolle Marmorlager erschlossen worden, nachdem man bereits seit Jahren unter Aufwendung erheblicher Kosten bemüht gewesen ist, das Gelände aufzuschließen. Der Marmor ist nach Sachverständigenurteil von hervorragender Güte; er gleicht dem berühmten belgischen Marmor Bleu belge und ist zum mindesten ebensogut wie dieser.

Aachen, 19. Juli. Auch die Beamten des Kreises Aachen nahmen in einer Entschließung einmütig Stellung gegen die Art und Weise, wie der Präsident des statistischen Amtes Sänger seine Ortsklasseninformationsreise vornahm. Sie verlangen, daß dessen Darlegungen nicht zur Grundlage von Verhandlungen über Erhöhung der Beamtenbesoldung dienen dürfen.

Frankfurt a. M., 19. Juli. Die hiesige Eisenbahndirektion hat, wie die Frankfurter Zeitung erfährt, noch bis zur letzten Stunde gehofft, es werde sich die Aufstellung eines neuen Fahrplanes mit 20 Minuten Aufenthalt an den Zollgrenzen vermeiden lassen, nachdem doch erst vor einigen Wochen ein neuer Sommerfahrplan mit erheblichen Verkehrsverbesserungen eingeführt worden war. Auch die Bemühungen des Auswärtigen Amts sind erfolglos geblieben. Nach den bisherigen Erfahrungen hat die Zollprüfung an den Grenzbahnhöfen der Rheinzollinie keinerlei auch nur irgendwie nennenswertes Ergebnis gebracht. Trotzdem wird nun diese erhebliche Verschärfung der Sanktionen angeordnet, die nur die eine Wirkung haben kann, daß der innerdeutsche Verkehr außerordentlich gehemmt wird, und daß zahlreiche Anschlüsse beim Uebergang in das unbesetzte Gebiet auch künftig nicht mehr erreicht werden können.

Darmstadt, 20. Juli. Neue Zollschwierigkeiten wird es vom 20. Juli an auf der wichtigen Kreisstraße Darmstadt-Griesheim als Hauptübergangsorder vom unbesetzten ins besetzte Gebiet geben. Die französische Zollkontrolle hat die Abfertigungsstunden auf nur zweimal am Tage, und zwar um neun Uhr morgens und drei Uhr nachmittags beschränkt, während bisher die Kontrolle nach Bedarf erledigt wurde. Mit dieser Neuordnung ist eine geradezu verkehrsabschneidende Wirkung verbunden.

Aus Rheinhessen, 19. Juli. Die Dürre in Rheinhessen droht mehr und mehr zu einer wirtschaftlichen Not von unübersehbaren Folgen zu werden. Der Ausfall bei der Getreideernte ist ganz bedeutend. Noch bedenklicher ist der Stand der Hackfrüchte. Die Kartoffeln verbrennen, verdörren im Boden, die Frühkartoffelernte ist nahezu vollständig fehlgschlagen, die Erträge kaum nennenswert. Auch die Spätkartoffeln bieten ein trauriges Bild. Das Gemüse verdorrt gleichfalls. Besonders großer Schaden ist an den Wohnen entstanden.

Gaualgesheim, 21. Juli. Die ersten reifen Trauben wurden im Weinbaubezirk Niedersaulheim festgestellt; für Mitte Juli ein sehr seltenes Ereignis.

Mainz, 19. Juli. Einen schmerzhaften Lohn seiner Dankbarkeit erntete ein Handwerksbursche auf seiner Wanderung von Worms nach Mainz, der sich mit noch einem Walzbruder zu einer Rheinreise zusammengefun, den hatte. Um die Mittagszeit brachte sein „Kollege" aus einem alleinstehenden Gehöft eine ganze Pfanne mit Mehlspeise heraus, die Beide mit Vergnügen verzehrten. Nach dem Schmaus sagte der Bringer: „Ich habe die Sache von den Leuten gebracht, nun trage du die Pfanne zurück und bedanke dich. Als der Handwerksbursche dies tat, wurde er von den erbosten Hausbewohnern windelweich geprügelt, denn sein Gefährte hatte die Speisen einfach gestohlen.

Brüssel, 20. Juli. Der Etoile Belge teilt mit, daß nach einer Nachricht aus Paris die Interalliierte Rheinlandkommission die Ausweisung von acht führenden Sportsleuten beschlossen habe, die beschuldigt werden, bei Sportversammlungen vor Tausenden von Anwesenden heftige Angriffe gegen die Verbandsmächte gerichtet und sich einer regen nationalistischen Propaganda gewidmet zu haben.

Spiel und Sport.

Für die Neußer Sommerrennen am 31. Juli, 3. und 7. August hat der zweite Nennungsschluß ein ähnlich günstiges Ergebnis gehabt wie der erste. Das Sommer-Rennen fand 29, das Drusus-Rennen 41, das Quirinus-Hürdenrennen 18, der Preis von Köln 20, das Jugend-Rennen 21, das Tattersall-Rennen 30, das Haus-Eppinghoven-Jagdrennen 23, das Schlenderhan-Rennen 20, das Neußer Jagd-Rennen 29 und der Lauvenburg-Ausgleich 35 Unterschriften. Insgesamt wurden damit für die 16 Rennen, für die bisher schon Nennungsschluß war, 459 Unterschriften abgegeben. Ausstehen noch die Nennungen für das Römerhof-Rennen, Zolltor-Hürdenrennen, Waldfried-Rennen, Schloß-Dyck-Jagdrennen und das Nordkanal-Jagdrenen, die am 26. Juli fällig sind. Am gleichen Tage sind für die anderen Rennen die zweiten Einsätze zu zahlen und die Annahme-Erklärungen abzugeben. Die Ausschreibungen des Neußer Reitervereins haben sich also wieder einmal als recht zugkräftig erwiesen.

Neben der Fassung der Ausschreibungen, sowie den Ehrenpreisen und den Geldpreisen in Höhe von 547 000 Mark dürfte dies wohl icht zuletzt darauf zurückzuführen sein, daß die Ställe genau wissen, mit welch liebevoller Sorgfalt in Neuß das Gelauf gepflegt wird. Dieser vorausschauenden intensiven Gelaufpflege zwischen den Meetings war es bei den Frühjahrs-Rennen, die auch in die Zeit einer großen Dürre fielen, zu verdanken, daß auf der Neußer Bahn an allen Tagen kein einziger Niederbruch erfolgte, daß kein Pferd lahmend zum Stalle zurückkehrte. Die Erinnerung an diesen Umstand dürfte die Ställe wohl veranlassen, nicht mir zahlreiche Pferde für die einzelnen Rennen zu nennen, sondern sie auch in entsprechender Stärke nach Neuß zu entsenden und an den Start zu schicken. Die ersten Pferde sind bereits auf der Neußer Bahn eingetroffen.

Sportabteilung „Rheinkraft". Alle Leichtathleten (auch Fußballspieler) haben heute abend um ½7 Uhr auf dem städtischen Sportplatze an der Bergheimerstraße zur Uebung für das Vereinssportfest am 31. d. M. zu erscheinen. Die Fußballspieler, die noch keien Paß haben, werden zum letzten Male daran erinnert, daß die Ausstellung eines Passes beantragt wird. Wer sich bis 25. Juli nicht gemeldet hat, ist im August nicht spielberechtigt (Pokalspiele in Hemmerden).

Deutsche Hochschulmeisterschaften
in Düsseldorf.

Am kommenden Samstag und Sonntag werden in Düsseldorf unter Beteiligung aller deutschen Universitäten und Hochschulen auf dem Sportplatz Brehmstraße die deutschen leichtathletischen Hochschulmeisterschaften ausgetragen. Die Vorkämpfe beginnen Samstag, den 23. Juli, nachmittags 2½ Uhr, die Endkämpfe am Sonntag, den 24. Juli, nachmittags 4 Uhr. Im Endspiel um die deutsche Hochschul-Fußballmeisterschaft treffen sich am Samstag, 6½ Uhr nachmittags die Mannschaften der technischen Hochschule Hannover und der Universität Freiburg i. B.

Zu den leichtathletischen Wettkämpfen wurden etwa 200 Meldungen abgegeben, die sich auf Lauf- Sprung- und Wurfkonkurrenzen verteilen. Unter den Startern befinden sich Namen bekannter Sportleute, wie Buchgeister, v. Halt, Köppke, Ball und Krupski.

Von den Märkten.

Geld- und Wechselmarkt.

Es notiert in Berlin:	21. Juli Mk.	20. Juli Mk.
100 holl. Gulden =	2424,05 b. 2428,95	2424,05 b. 2428,95
100 belg. Franken =	580,40 „ 581,60	581,40 „ 582,60
100 norweg. Kron. =	988,— „ 990,—	989,— „ 991,—
100 dän. Kronen =	1166,30 „ 1168,70	1178,80 „ 1181,20
100 schwed. Kron. =	1586,40 „ 1589,60	1599,85 „ 1603,15
100 finnisch. Mark =	124,75 „ 125,05	126,35 „ 126,65
100 italien. Lire =	342,65 „ 343,35	344,65 „ 345,35
1 engl. Pfund =	275,70 „ 276,30	276,20 „ 276,80
1 amerik. Dollar =	76,92 „ 77,08	76,67 „ 76,83
100 franz. Franken =	595,15 „ 596,35	596,15 „ 597,35
100 schweiz. Frank. =	1263,70 „ 1266,30	1264,70 „ 1267,30
100 span. Pesetas =	984,— „ 986,—	989,— „ 991,—
100 öst. Kron., abg. =	10,28 „ 10,32	10,08 „ 10,12
100 tschech. Kronen =	99,40 „ 99,60	99,30 „ 99,50
100 ungar. Kron. =	24,17 „ 24,23	24,37 „ 24,43

Kölner Börse. An der gestrigen Kölner Börse wurden folgende amtlichen Notierungen für Devisen festgestellt: Holland (100 Gulden) 2420,05—2424,95 Mark; Frankreich (100 Franken) 594,40—595,60 Mark; Belgien (100 Franken) 578,40—579,60 Mark; Amerika (ein Dollar) 76,67—76,83 Mark; England (ein Pfund Sterling) 275,575—276,175 Mark; Schweiz (100 Franken) 1266,20 bis 1268,80 Mark; Italien (100 Lire) 343,65—344,35 Mark.

Läuse Schwaben Ratten Motten **Wanzen**
beseitigen Sie in ½ Stunde nur mit Ekolda 100000 sind zufriedengestellt. Ueber den Erfolg werden Sie staunen. Verlangen Sie nur Ekolda Fabr. Ekolda-Werke, Essen. Zu haben in:
Neuß: Friseur Bossen, Oberstraße 131.
Bevelinghoven: Friseur Henn, Grevenbroicherstr.

Der grosse
Saison-Ausverkauf
mit seinen gewaltigen Preisherabsetzungen bei der Firma
HETTLAGE
Düsseldorf Klosterstrasse

ist bald beendet. Sie handeln klug, wenn Sie sich die enormen Vorteile, welche durch diesen Saison-Ausverkauf in **Herren-, Jünglings- und Knaben-Kleidung** geboten sind, jetzt noch zu Nutzen machen. Zu den unglaublich billigen Preisen kommt noch besonders hinzu, dass nur Qualitätsware und diese in grosser Auswahl zum Verkauf gelangen.

Fräulein
gewandt im Umgang, zuverlässig und schreibgewandt, zum baldigen Eintritt für hiesiges Büro gesucht.
Angebote mit Referenzen, Gehaltsansprüchen und Eintrittstermin unter K 5260 an die Exped. erbeten.

Kleines Haus
im Stadtinnern mit Stall und Werkstätte, 3 Zimmer frei, ist zu verkaufen.
Offerten unter M 5262 an die Exped. dies. Ztg.

Möbliertes Zimmer
für Herrn mit Verpflegung zum 1. August zu mieten gesucht. Offerten erbittet **M. Krings,** Blumenhalle, Niederstraße 61.

Zuverlässiger Kutscher
sofort gesucht.
Jos. Merges Sohn.

Arbeitsjunge sof. gesucht
Jos. Merges Sohn.

2 Pferdeknechte
gesucht. Lohn nach Uebereinkunft. **G. Lüffen,**
Schloß Langwaden.

Für meinen Haushalt in Dormagen suche ich ein tüchtiges fleißiges
— Küchenmädchen —
bei hohem Lohn.
Frau Dora Haurand,
Dormagen.

Sauberes junges Mädchen
gesucht. Oberstraße 10.

Aelteres Mädchen
in Küche und Haushalt selbständig in ruhigen Geschäftshaushalt (2 Person.) ohne Wäsche gesucht.
H. Hahn,
Krefelderstraße 60.

Suche für meinen klein. Haushalt zum baldigen Eintritt tüchtiges
Mädchen
für Küche und Hausarbeit gegen hohen Lohn. Hilfe ist vorhanden. Off. unter S 5261 an die Exp. d. Ztg.

Sauberes Mädchen
für täglich ½ bis ¾ Tage gesucht.
Sternstraße 70.

Tüchtiges Alleinmädchen
für Küche und Hausarbeit bei gutem Lohn und Verpflegung gesucht. Näheres Krurstraße 45.

Braves sauberes Mädchen
zum 1. August gesucht.
Weingärtner,
Wendersstraße 29.

Junges Mädchen
für den Verkauf gesucht.
Jacobs, Oberstraße 106.

Dienstmädchen
gesucht.
Krefelderstraße 42.

Dienstmädchen
gesucht. C. Großeschmidt, Büchel 15.

Ordentl. Lehrmädchen geg. gute Lohnbeding. sof. ges. Kunstblumengeschäft Oberstraße 100.

Flickmäherin sucht noch Kunden. Offerten unter K 3510 an die Exp. d. Z.

— Bücherschrank —
Leinen- u. Silberschrank, Schreibtisch, Schreibpult, nußb., sehr gut erhalten. Neue Kleiderschränke 650 Mk., Küchen, Schlafzimmer Sofas, Kinderbett (Kirschbaum), Stuhlsitze, Aufpolstern von Sofas u. Matr.
A. Rießen, Erftstr. 9.

Frack
und Weste, Ia Maßarbeit, auf Seide gefüttert, preiswert abzugeben.
Tremblau Bergh.-Str. 87.

A. SCHAAFFHAUSEN'SCHER BANKVEREIN A. G. NEUSS
MARKT 12. FERNSPRECHER 954, 955, 956
GEGRÜNDET 1848. AKTIEN-KAPITAL u. RES. M. 130 000 000.
KURZE DARSTELLUNG DES BARGELDLOSEN ZAHLUNGSVERKEHRS WIRD AUF WUNSCH ZUGESANDT.

Verkaufe
folgende Möbel zu staunend billigen Preisen:
10 Kleiderschränke in allen Größen, Bettstellen mit Matratzen, 2 Waschkomm. mit Marmor und Spiegel, Waschkomm. ohne Spiegel, Lennenkommode, Anrichte, Tisch mit Linoleum und ein neuer Herd.
Neuß, Zollstr. 26.

Mehrere gut erhaltene **Nähmaschinen und gebr. Fahrrad** zu verkaufen.
Klarissenstr. 19.

Grammophon-Reparaturen
sowie sämtliche Reparaturen an Musikinstrumenten in eigener Werkstatt schnell und billig.
Musikhaus „Harmonie", Neuß,
Büchel 44.

Arb.-Anzug, Milit.-Rock, Hose billig zu verkaufen.
Dreikönigenstr. 12 III.

Versichern Sie Ihr **Reisegepäck** beim **Nordstern!**
Policen sof. auf telefonisch. Anruf erhältlich bei
Rudolf Oehen,
Versicherungen aller Art.
Tel. 1105. Schorlemerst. 85

— — Möbel — —
Große Auswahl
Speisezimmer echt Eiche, Schlafzimmer echt Eiche u. Kiefern, Küchen, echt Eiche u. Kiefern.
Ollig, nur Oberstr. 94.



Große Auswahl in **Photo-Apparaten Photo-Bedarfs-Artikel**
Entwickeln
Copieren
Vergrößern
prompt — billigst.
Hubertus-Drogerie und Photohaus Bernh. Walae,
Niederstr. 61 Tel. 547.

Pergament-Ersatz-Papier,
fettdicht, per Pfd. M. 5 an, liefert jedes Quantum geschnitten
Heinrich Barenfeld,
Neuß, Capitelstr. 24.

Gebr. 2schl. Bett und kompl. Küche bill. zu verk.
Nordkanalallee 48.

Küchenschrank,
fast neu, billig zu verkauf.
Mones, Oberstr. 129.

Möbel.
Eleg. Schlafz.-Einricht. M. 3000, Küche M. 1400 zu verk. Frk. Lieferung: Besicht. auch Sonntags.
Becker, M.-Gladbach, Sittardstraße 51.

Reisegepäck-Versicherung
vermittelt billigst:
Matthias Kreuels, Neuß,
Canalstr. 30. Tel. 1100.

Schöner, gut erhaltener Herrenschreibtisch gesucht.
Offerten unter H 3508 an die Geschäftsst. d. Ztg.

— Fahrrad —
gut erhalten, billig zu verkauf. Furtherstr. 178, 1. E. (Anbau.)

Gemälde.
2 Blumenstücke, oval, billig zu verkaufen.
Promenade 41.

Ein zweisitzer
— Sportwagen —
zu verkaufen.
Düsseldorferstr. 62, 1. Et.

Rotgußschrott
kauft laufend
Rheinische Maschinenfabrik

Apollo-Theater Neuß.
Täglich 7½ Uhr:
Gastspiel der Mitgl. des Krefelder Stadt-Theaters
Die Rose von Stambul
Operette in 3 Akten.

Südlicher Stadtteil!
Gartenwirtschaft „Bergshäuschen"
Großer Garten;
— Gesellschaftssaal. —
Vereinen und Gesellschaften bestens empfohlen.
— Fernruf 317. —

Zahlkartenformulare
mit Firmadruck werden zu billigen Preisen geliefert von der
Gesellschaft für Buchdruckerei, Neuß.

Kranken einen solchen Reichtum an Mitleid getrieben, daß die Welt staunend und bewundernd vor ihm steht.

Ich fasse nur unsere Erzdiözese ins Auge und finde darin die Ordensgruppen und revolutionären Elemente gekommen, in unserm Jahr 1885 gegründete Genossenschaft der armen Dienst-

Todes- † Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, am Mittwoch nachmittag 2½ Uhr meine innigstgeliebte Frau, unsere treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die wohlachtbare

Frau Jakob Steinhauer

Cäcilia geb. Komanns,

nach langem, schmerzhaften Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten der römisch-katholischen Kirche, im Alter von 58 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um ein Gebet für die teure Verstorbene bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Neuss, Gladbach, Köln und Düsseldorf, den 21. Juli 1921.

Die feierlichen Exequien finden Samstag morgen 8½ Uhr in der Dreikönigenkirche, die Beerdigung am selben Tage, morgens 10 Uhr, vom Trauerhause Nixhütte 23 aus statt, wozu Verwandte und Bekannte hiermit freundlichst eingeladen sind.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Tode unseres lieben Vaters, Schwieger- und Grossvaters, sowie für die zahlreiche Beteiligung bei der Beerdigung und schönen Kranzspenden sprechen wir allen, besonders den Vereinen unsern tiefgefühlten Dank aus.

Familie Paul Wienen.

Büderich, den 21. Juli 1921.

Bekanntmachung.

Gemäß §§ 46 ff. des Gewerbesteuergesetzes vom 24. Juni 1891 und der dazu erlassenen Ausführungsanweisung mache ich hiermit bekannt, daß ich zur Vornahme der Neuwahlen der Mitglieder der Steuerausschüsse der Gewerbesteuerklassen III und IV des Veranlagungsbezirkes Neuß und deren Stellvertreter

Termin im Sitzungssaale des Finanzamtes

Kaiser Friedrichstraße 2, Zimmer 28, anberaumt habe wie folgt:

Montag, den 25. Juli, 4 Uhr nachm., für die Wahl der Abgeordneten in Klasse III des Stadtkreises Neuß,
Dienstag, den 26. Juli, 4 Uhr nachm., für die Wahl der Abgeordneten in Klasse III des Landkreises Neuß,
Donnerstag, den 28. Juli, 4 Uhr nachm., für die Wahl der Abgeordneten in Kl. IV des Stadtkreises Neuß,
Freitag, den 29. Juli, 4 Uhr nachm., für die Wahl der Abgeordneten in Klasse IV des Landkreises Neuß.

Die Wahl erfolgt für die Steuerjahre 1922, 1923, 1924 und zwar in Klasse III

für den Stadtkreis	7 Mitglieder,
für den Landkreis	5 Mitglieder,
in Klasse IV	
für den Stadtkreis	9 Mitglieder,
für den Landkreis	7 Mitglieder,

und in jeder Klasse ebensoviele Stellvertreter aus der Zahl der in der betreffenden Klasse Wahlberechtigten zu wählen.

Wahlberechtigt sind sämtliche zur Zeit der Wahl zur Gewerbesteuer veranlagten Gewerbetreibenden des Veranlagungsbezirks Neuß in ihrer Klasse.

Wählbar sind nur solche männliche Mitglieder der betreffenden Klasse, welche das fünfundzwanzigste Lebensjahr vollendet haben und sich im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte befinden.

Von mehreren Inhabern eines Geschäftes ist nur einer wählbar und zur Ausübung der Wahlbefugnis zu verstatten. Aktien- und ähnliche Gesellschaften üben die Wahlbefugnis durch einen von dem geschäftsführenden Vorstande zu bezeichnenden Beauftragten aus; wählbar ist von den Mitgliedern des geschäftsführenden Vorstandes nur eines. Minderjährige und Frauen können die Wahlbefugnis durch Bevollmächtigte ausüben, wählbar sind letztere nicht.

Wird die Wahl der Abgeordneten und Stellvertreter seitens der Steuergesellschaft verweigert oder nicht ordnungsmäßig bewirkt, oder verweigern die Gewählten die ordnungsmäßige Mitwirkung, so gehen die dem Steuerausschuß zustehenden Befugnisse für das Steuerjahr 1922 auf den unterzeichneten Vorsitzenden über.

Indem ich zur Teilnahme an der Wahl hiermit einlade, bemerke ich, daß es Sache eines jeden Wahlberechtigten ist, sich im Wahltermin in geeigneter Weise etwa durch Vorlage seiner Gewerbesteuerzuschrift oder einer schriftlichen Vollmacht auf Verlangen zu legitimieren.

Neuß, den 15. Juli 1921.

Der Vorsitzende der Steuer-Ausschüsse der Gewerbesteuerklassen III und IV für den Stadt-Landkreis Neuß.
J. V.: Schiering, Ober-Steuer-Inspektor.

Haus- u. Garten-Verkauf in Königshoven.

Die **Witwe Heinrich Drossen** in Königshoven läßt durch mich am

Dienstag, den 26. Juli 1921, nachmittags 1½ Uhr,

in der Wirtschaft Hubert Meuser zu Königshoven nachstehende Grundstücke:

1. Königshoven Flur G Nr. 1558/338, a) Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten, b) Stall am Bruch 12,46 Ar, Steinhausstraße 124;
2. Flur B Nr. 20, Acker, Müllershamm, 3,43 Ar

öffentlich meistbietend gegen Kredit versteigern.

Das Wohnhaus kann sofort bezogen werden. Der Garten eignet sich als Baugrundstück.

Bedburg, Lindenstr. Nr. 125. Telefon Nr. 125.

Dr. Esser, Notar.

Entdeckung! Erfindung!

Künstliche Lebensverlängerung!

Wer an Rheumatismus, Gicht, Ischias und Adernverkalkung leidet, sende seine genaue Adresse, hauptsächlich Post und Provinz, an mich.

Ganz umsonst sende ich Ihnen dessen Beweise schriftlich zu.

Im Jahre 1920 haben schon über 6000 Personen davon Gebrauch gemacht!

Joh. Schwengel, Soltau 1. Hann.

Gut erhaltene compl. Schaufensteranlage

8 Fenster, Scheibengr. 2,20×2,40 Mtr. einschl. Oberlicht mit Rahmen, Scheiben, Rolladen mit Gurten, Futter u. Bekl. und 1 Eingang aus Windfang nebst Glastür und Rolladenverschluß preiswert im Ganzen oder geteilt, unter Umständen mit die Scheiben abzugeben.

Bauausführung Jean Florack, Düsseldorf, Ehrenstr. 57. Telefon 1277.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute nachmittag 2½ Uhr unsern innigstgeliebten, herzensguten Vater, Bruder, Schwager und Onkel,

den wohlachtbaren

Herrn Anton Hütz

nach kurzem, schweren, mit Geduld ertragenem Leiden, im Alter von 57 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Er war gestärkt durch die Heilsmittel der katholischen Kirche.

Um stille Teilnahme und ein andächtiges Gebet für die Seelenruhe des lieben Verstorbenen bitten

Katharina Hütz
Margaretha Hütz
Heinrich Hütz
Peter Hütz.

Büttgen-Rottes, den 21. Juli 1921.

Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 23. Juli vormittags ½9 Uhr vom Sterbehause (Büttgen-Rottes) aus. Danach die feierlichen Exequien in der Kapelle zu Büttgen-Vorst.

Sollte Jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so wolle man diese als solche betrachten.

Einladung
zur Einführung des hochw. Herrn Oberpfarrers Liedmann.

Die **Pfarrangehörigen von St. Quirin** werden hierdurch zu der **Sonntag, den 24. Juli 1921, nachmittags 4½ Uhr** in der Münsterkirche stattfindenden Einführung unseres neuen Herrn Oberpfarrers herzlichst eingeladen.

Der Kirchenvorstand von St. Quirinus:
Keuchen, Pfarrverwalter.

Prozessions-Ordnung
bei der Einführungsfeier des hochw. Hrn. Oberpfarrers Liedmann.

1.	Kreuzfahne	Aufstellung: Friedhof, vom Markt bis zum Pfarrhaus.
2.	Knaben mit Fähnchen	
3.	Die Kommunionknaben	
4.	Die Kommunionmädchen	
5.	Die Kinder der höheren Mädchenschule	
6.*	Die Jungfrauen-Kongregation	
7.	Der St. Anna-Arbeiterinnen-Verein	Vom Pfarrhaus bis zur Quirinusstraße
8.	Der Verein kath. kaufm. Gehülfinnen	
9.	Der Mütterverein	
10.	Der Elisabethenverein	
11.	Die St. Matthias-Bruderschaft	
12.	Die Mitglieder des 3. Ordens	
13.	Die Jünglings-Kongregation	
14.	Der Gesellenverein	Von der Quirinusstraße bis zur Münsterstraße
15.	Der Verein kath. Kaufleute	
16.	Die Männer-Sodalität	
17.	Der Vincenz-Verein	
18.	Der kath. Arbeiterverein	
19.	Der Eloglus-Verein	
20.	Der kath. Beamtenverein	
21.	Die barmherzigen Schwestern	Von der Münsterstr. bis zum Hauptportal der Kirche
22.	Der Kirchenchor der Münsterpfarre	
23.	Pfarrkreuz mit Ministranten	
24.	Die Geistlichkeit	Innerhalb der Kirche
25.	Kirchenvorstand u. Gemeindevertretung	
26.	Honoratioren	

* Die Vereine werden gebeten, mit ihren Fahnen zu erscheinen.

Die Prozession setzt sich 3½ Uhr in Bewegung und zieht über die Hauptstraße bis zum Obertor, wo sie den hochw. Herrn Oberpfarrer gegen 4 Uhr erwartet.

Keuchen, Pfarrverwalter.

Hausfrauen
von Neuss und Umgegend!
Wo bekommt ihr die billigsten und besten Waschmittel?
Beim Selbsterzeuger!
Im Central-Seifenhaus Hammtorstrasse 6.

Schmierseife	3.— Mk. per Pfd.
Silberseife	4.— Mk. per Pfd.
Kernseife (Doppelstück)	200 gr. 1.90 Mk.
Kernseife (Doppelstück)	2.50, 2.30 Mk.
Alle Arten Toiletteseifen	von 1.30 Mk. an

Medizinalseifen, Rasierseifen (auch pfundweise) **Seifenpulver, Soda** in nur besten Qualitäten. Sämtliche im Haushalte gebräuchliche **Bürstenwaren,** sowie **Aufnehmer** zu den **billigsten Tagespreisen.**

Hub. Adam Viehmann,
Seifenfabrik mit Kleinverkauf — Hammtorstr. 6.
Telefon Nr. 179.

Garten-Schläuche
in allen Dimensionen vorrätig.
Hubert Coenen,
Industrie-Bedarf,
Sohwannstr. 17. Fernspr. 594.

Zweijähriger feiter Stier und prima Stierkalb zu verkaufen
Peter Hügens, Kleinenbroich, Oststraße 120.

Junger Schäferhund billig abzugeben Breitestraße 17.

Dünger abzugeben. Clahen, Kapitelstr. 46.

Säcke
kauft u. verkauft zu Tagespreisen **H. Dohr,** Sack-Reparatur-Anstalt Kapitelstraße 17.

Bilanz
der Ein- und Verkaufsvereinigung der Freien Schreiner-Innung, Neuß
eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht zu Neuß
am 31. Dezember 1920.

1.	Kassenbestand	2 950 38	1.	Geschäftsguthaben der Genossen	20 400 00
2.	Bankguthaben	10 171 00	2.	Schuld an Genossen	5 610 48
3.	Warenbestand	7 012 03	3.	Rückständige Forderungen Verwaltungskosten	5 95 84
4.	Forderungen an Kunden	14 562 12	4.	Reingewinn	2 832 21
5.	Geschäftsguthaben bei anderen Genossenschaft.	100 00			
		34 795 53			34 795 53

Im Laufe des Jahres sind 10 Genossen beigetreten, 2 Genossen ausgeschieden. Die Zahl der Genossen betrug am Jahresschluß 29. Die Genossenschaftsguthaben haben sich im Geschäftsjahr um Mark 7000 vermehrt. Am Schluß des Geschäftsjahres haben sämtliche Genossen für Mk. 21 300 Haftsummen aufzukommen.

Der Vorstand:
Hubert Fuchs, Vorsteher
Johann Sticker
Peter Hütz

Der Aufsichtsrat:
Hermann Henter, Vorsitzender.
Josef Bienefeld, Jean Schopf, Martin Küpper, Heinrich Conrady, Peter Schlechtriem.

ACHTUNG!
Auf
Teilzahlung
bei bequemer Abzahlung
Herren- u. Jünglingsanzüge
Kinder-Anzüge, Paletots, Gummimäntel, Herren- und Damen-Stoffe, Bettzeuge, Bettfedern, Gardinen.
Gustav Schirmer
Düsseldorf, Corneliusstr. 13.
Nähe Hauptbahnhof.
Auch Maassanfertigung.

Industriebedarf
Peter Coenen,
Neuss
Crefelderstr. 46, Hinterhaus.
Gegr. 1882. Tel. 222 u. 223.
Grosses Lager in Gummiwasserschläuchen
in allen Dimensionen, prima Friedensqualität zu den billigsten Preisen.
Günstige Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Verkaufe diese Woche:

Rindfleisch	per Pfd. 10—11	Mk.
Kalbfleisch	„ 12	„
Hammelfleisch	„ 12	„
Prima Speck	„ 13	„
Prima Blockwurst	„ 20	„
Beste Leber- und Blutwurst	per Pfd. 10	„

Wilh. Ellgering, Glockhammer 6.

Achtung. Billig Achtung.
aber doch sehr gut.
Verkaufe von heute ab nur
gutes Rindfleisch
per Pfund 10 und 11 Mark, frisch gehacktes Rindfleisch garantiert ohne jeden Zusatz nur 15 Mk.
prima weißes Mastkalbfleisch
per Pfund 11 und 13 Mk.
frische Schweinekotelette
bei Abnahme von 1 Pfund 19 Mk.
Frischer hiesiger gesalzener und ungesalzener Speck per Pfund 18 Mk., ferner meine bekannt **guten Wurstwaren.**
Hermann Schmitz, Krefelderstr. 50.
neben dem Blumenhaus „Ewiger Frühling."

Weiterer Preisabschlag in Fleisch!
Verkaufe diese Woche:
Fettes, anerkannt feines Rindfleisch,
per Pfund 10 und 11 Mk.
Prima Hammelfleisch p. Pfd. 10 u. 11 Mk.
Feines Kalbfleisch per Pfund 12 Mk.
Metzgerei M. Salm-Schieren,
Telefon 321. Münsterstraße 12.

Billig! Achtung! Billig!
Diese Woche wiederum Verkauf von prima gefrorenem
Rind- u. Ochsenfleisch
zum Preise von 8.— Mk. p. Pfd.
ab Freitag nachmittag 4 Uhr.
Im Auftrage der vereinigten Neußer Fleischermeister
Peter Giesen, Neuß, Niederstr. 83.

Artillerie-Verein
(gediente Artilleristen)
Neuß.
Sonntag, den 24. Juli 1921, nachmittags 3 Uhr, im Stadtgarten-Restaurant:
Sommerfest,
verbunden mit Feier des
zwanzigjährigen Stiftungsfestes.
Konzert, Tanz, Verlosung, Volksbelustigung.

Tanz-Institut 1. Ranges
Willi Gentgen u. Frau, Friedrichstr. 21 I.
Im Restaurant **G. Paar, Glockhammer,** beginnen am **23., 25. und 26. Juli, abends 8 Uhr,** Kurse in allen einfachen und modernen Tänzen.
Streng gewissenhafte Ausbildung Honorar Mk. 50.—
— Bis Neußer Kirmes **ballfertig.** —
Einzelunterricht jederzeit.
Gefl. Anmeldungen im Saale sowie in unserer Wohnung erbeten.
Samstag, den 23. Juli: **Eröffnung.**

Echt dunkel eichenes Speisezimmer,
Buffet, Kredenz, Ausziehtisch,
Mk. 4350.—
wegen Raummangel abzugeben. Ia süddeutsches Fabrikat
Ferner: Stühle, Handtuchhalter, Schlafzimmer.
Leclaux u. Co.,
Breitestraße 169.

In einer Stunde vertilgen Sie unter **Garantie** Kopf-, Filz- u. Kleider- **Läuse** f. Brut (Niss.), Flöhe bei Mensch u. Tier. „Kampolda" vat. gesch. Mitt. Wunden unschädl. Nicht erfolg Geld zurück. Nur echt in Pack. d. Ungezieser-Vertilg.-Anstalt Essen. 3 Pers. ausreichend. Obiges Mittel empfiehlt Friseur **J. Bürvenich,** Kapitelstraße 10.

Billig!  **Billig!** 

Großer Preisabschlag!
Durch günstige Einkäufe bin ich in der Lage, meiner geehrten Kundschaft diese Woche für wenig Geld ein gutes Stück Fleisch zu liefern und verkaufe ab Freitag:

Rindfleisch	7 u. 8 Mk.
Kalbfleisch	11 u. 12 Mk.
Gehacktes, stets frisch	10 Mk.

Gleichzeitig empfehle
ff. Wurstwaren
zu staunend billigen Preisen.
Grevenbroicher Fleisch-Zentrale,
Bahnstraße 20.
Sämtliche Tiere sind tierärztlich untersucht, und bringe nur gutes, vollwertiges Fleisch zum Verkauf Bei Einkauf von 100 Mk. 5 Mk. Fahrtvergütung

Vereinskalender.
Kath. Arbeiter-Verein der Münsterpfarre. Sonntag morgen 11½ Uhr hl. Messe in der Münsterkirche für das verstorbene Mitglied Kahauser.
Kath. Arbeiter-Verein von Dreikönigen. Die Mitglieder werden zu zahlreicher Teilnahme mit Fahne an der Pfarrprozession gebeten. Aufstellung ½9 Uhr in der Dreikönigenstraße.

St. Vincenz-Konferenz z. hl. Quirinus. Sonntag, den 24. Juli cr., in der hl. Messe 7½ Uhr: Gemeinschaftliche hl. Kommunion der Mitglieder, Teilnehmer und Pflegebefohlenen der Konferenz. Es wird um allgemeine Beteiligung herzlichst gebeten.
Vincenzkonferenz von St. Quirin. Die Mitglieder der Konferenz werden nochmals freundlichst gebeten, sich nächsten Sonntag an der Kollekte in den einzelnen Gottesdiensten wie im vorigen Jahre zu beteiligen. Bei der Nachmittagsandacht, 4½ Uhr, Einführung des Herrn Oberpfarrers, ist die Mitwirkung sämtlicher Mitglieder bei der Kollekte sehr erwünscht.
Jünglings-Kongregation St. Marien. Vorstandssitzung fällt auf Wunsch einiger Mitglieder aus.
Kirchenchor St. Dreikönigen. Heute abend 8 Uhr bei Pullen Gesamtprobe, wozu alle Sänger freundlichst eingeladen sind.

Christlicher Metallarbeiterverband, Funktionäre. Freitag, den 22. Juli, abends 7 Uhr, bei Schmitz, Glockhammer: Dringende Vorstands- und Verkaufsmännersitzung. Alle Betriebs- und Arbeiterratsmitglieder sind auch dazu eingeladen.

Großer schwarzer **— Schäferhund —** zu verkaufen
Holzheim, Hauptstr. 58.

Für Liebhaber!
Schöner schwarzer belgisch. Schäferhund, Prachtexempl. in nur gute Hände abzug.
Maßen, Elsen, Lindenst. 8.

Freibank.
Heute nachmittag von 4 Uhr ab **Verkauf von frischem Ochsenfleisch** per Pfd. 7.— Mark.

Ziegenzucht-Verein Haarst.
Sonntag, 24. Juli cr., bei Webers
General-Versammlung
Ziegen-Prämienmarkt.
Der Vorstand.

Herde
1. erstklassiger Ausführung billigst.
Möbel-Ausstattungshaus Tückingstr. 2.
(Ecke Kapitelstraße.)